

„Uns fehlt ein ganzer Jahrgang“

Vorstandsmitglieder des Göttinger Knabenchores schlagen Alarm

Von Ulrich Meinhard

Göttingen. Die Existenz des Göttinger Knabenchores darf als gefährdet gelten. In diesen Corona-Zeiten ist eine geregelte Nachwuchsarbeit nicht nur infrage gestellt, sie ist unmöglich. Noch drastischer gesagt: Im Moment gibt es so gut wie überhaupt keine Proben. Es sei denn, mit sechs Metern Abstand zwischen den Sängern in Singrichtung und drei Metern jeweils zur Seite. „Das geht, wenn man Halbprofi ist“, sagt Till Koch vom Vorstand des Ensembles. Die ganz jungen Sänger des Chores gehören freilich nicht zu dieser Gruppe.

Momentan ist eine geregelte Probenarbeit nicht möglich, nicht einmal im Ansatz. Das größte Problem ist, dass neu hinzukommende Sänger, die zumeist in der 1. und 2. Klasse sind und somit im Alter von sieben bis acht Jahren, keine Chance haben auf eine für sie abgestimmte Probenarbeit. Nicht mit diesen Abständen zwischen den Sängern.

Nachwuchs kommt nicht nach

Somit fehlt dem Ensemble schlichtweg der Nachwuchs. „Es müssen aber permanent neue Sänger nachkommen, damit der Chor seine

stimmliche Qualität halten kann“, erklärt Koch. Doch die Nachwuchsarbeit ist seit März so gut wie ausgesetzt. Ausnahme war ein Chorlager im Sommer unter strengen Hygienebestimmungen. Die Probenarbeit ruht aktuell.

„Uns fehlen schon jetzt die jungen Jahrgänge. Und je älter sie werden, um so schwieriger wird es, sie zu gewinnen“, spricht Alexander Sparenberg aus Erfahrung. Auch er gehört zum Vorstand des Ensembles. Elf Monate nach dem Ausbruch der Pandemie muss er festhalten: „Uns fehlt ein ganzer Jahrgang.“ Die Folgen werde das Ensemble spätestens in zwei Jahren schmerz-

lich spüren, wenn der Nachwuchs zum Hauptchor kommt. Oder eben auch nicht, weil niemand stimmlich ausgebildet werden konnte.

Ensemble nicht mehr singfähig

„Das Ergebnis wäre eine Besetzung, die nicht mehr singfähig ist“, sagt Koch. „Es fehlen die jungen, die Knabenstimmen in einem Ensemble, das dann vorrangig aus Männerstimmen bestehen würde“, verweist er auf den sich verschiebenden Mix zu Ungunsten des Chores. Noch ein solches Jahr und es werde in der Tat schwierig, das Ensemble in seiner Ausrichtung als Knabenchor weiter erklingen zu lassen.

„Wir haben zwei Probleme. Die fehlende Nachwuchsarbeit werden wir in Zukunft spüren. Der Chor ist aber mehr als der Gesang, zu ihm gehören gemeinsame Aktivitäten wie etwa ein Chorlager. Das akute Problem ist, dass sie nicht mehr möglich sind“, verdeutlicht Sparenberg. In zwei Jahren kann der Göttinger Knabenchor den 50. Jahrestag seiner Gründung feiern. Ein Jubiläum, das auch musikalisch aufhorchen lassen soll. Die Frage im Moment ist freilich, wie ein angemessenes Programm eingeübt werden kann.

Es gibt aber auch eine gute Nachricht: „Wir können dank der Förderung der Bundesstiftung für Engage-

ment und Ehrenamt hochwertiges Aufnahme- und LiveCast-Equipment anschaffen“, sagt Koch. Live-Streaming und die Produktion von Videos seien so möglich. „Damit sind wir flexibel“, nennt er den Vorteil.

Sparenberg ergänzt: „Wir können so PR-Arbeit machen, der Öffentlichkeit zeigen, wie wir arbeiten. Wir können diesen Prozess zeigen und damit hoffen, dass wir nicht untergehen.“ Die Technik ermögliche, die Arbeit und die Qualität des Chores besser abbilden zu können. „Das ist die Chance für uns, uns zukunftssicher zu machen und mit der Zeit zu gehen“, verweist Sparenberg darauf, dass sich die technische Begleitung bislang darin erschöpfte, Konzerte mit einer Handkamera aufzunehmen.

Künftige Auftritte sollen sich in bester Aufnahmequalität im Internet abrufen lassen. Damit biete sich dem Chor auch in Corona-Zeiten ein Ziel. „Wenn man nämlich nur ins Leere hinein singt, fragt man sich unweigerlich, wozu mache ich das eigentlich“, verdeutlicht Sparenberg das Gefühl, das ihn in dieser Corona-Zeit bei Proben beschleicht.

Info Sie erreichen den Autor per **E-Mail** an u.meinhard@goettinger-tageblatt.de.

Video und Audio werden gefördert

Der Göttinger Knabenchor ist 1962 gegründet worden. Als Konzertchor sieht er sich in der Tradition der großen sächsischen Knabenchöre. Das Ensemble erhält aktuell Fördergelder der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt. Gegründet wurde die Stiftung des öffentlichen Rechts mit Sitz in

Neustrelitz im Frühjahr als Reaktion auf die pandemische Entwicklung und als generelle Stärkung des Ehrenamtes. Eingereicht hatte der Chor ein Projekt mit dem Thema der digitalen Content-Produktion, also der Aufzeichnung und dem Livestreaming von Video und Audio. Außerdem sollen

digitale und mediale Kompetenzen von Vereinsmitgliedern gestärkt sowie die Nachwuchs- und Öffentlichkeitsarbeit verbessert werden, heißt es in einer Mitteilung des Knabenchores. Die künstlerische Leitung des Ensembles liegt in den Händen von Michael Krause. Aufgrund der Corona-Pan-

demie haben sich jetzt 45 Knabenchöre aus Deutschland, Österreich und der Schweiz in einer Kooperation zusammengefunden, um auf die Nachwuchssorgen aufmerksam zu machen. Ziel ist es, Jungen trotz der aktuellen Einschränkungen für das Singen zu begeistern.